

**Siegerehrung:** Annett Herzog gewinnt dritten Lampertheimer Schreibwettbewerb / Sponsor gibt Zusage für Fortsetzung / Anthologie im Handel erhältlich

## „Ihr seid jetzt alle Autoren!“

Von Kevin Schollmaier

**Lampertheim.** Ein allerletztes Mal wirft Annett einen Blick in ihr Kinderzimmer. 22 Jahre hat sie hier gelebt. Dann bricht sie mit zwei Koffern in den Händen auf. Es war der 27. September 1989, als Annett Herzog im Dresdner Hauptbahnhof in einen Zug Richtung Gießen steigt. An jedem Tag lässt ihr altes Leben, ihre alte Heimat hinter sich. Über 30 Jahre ist diese Geschichte nun alt – und doch scheint das Thema „Heimat“ aktueller denn je. Ihre Ausreise aus der DDR und die Ankunft in der Bundesrepublik hat die inzwischen 53-Jährige für den dritten Lampertheimer Schreibwettbewerb in einer autobiografischen Kurzgeschichte verarbeitet. Mit dem Titel „Ein Koffer voller Erinnerungen“ hat sie den ersten Preis gewonnen.

Vorlesen durfte die Lampertheimerin ihre Geschichte allerdings nicht. Bei der feierlichen Preisverleihung im Sitzungssaal des Stadthauses galt es, die strengen Hygienevorschriften einzuhalten. Ohnehin war bei der diesjährigen Siegerehrung vieles anders: kein Händeschütteln für die Gewinner, ein Siegerfoto mit Abstand, keine „Autoren-Gespräch“ im Anschluss an die Veranstaltung.

Die Veranstalter um Initiator und Autor Roland Kirsch, die Kulturförderung der Stadt und den Hauptsponsor Energieried waren froh, überhaupt im öffentlichen Rahmen die Sieger küren zu dürfen.

„Der verkleinerte Rahmen schmälert aber nicht die Leistung der Autoren“, betonte Frank Kaus, Geschäftsführer von Energieried. Er fand, das Thema „Heimat“ sei gerade in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Ausreiseverboten äußerst gegenwärtig.

Von September 2019 bis zum 31. Januar dieses Jahres sind 40 anonymisierte Beiträge von 37 Autoren eingegangen. Der Wettbewerb richtete sich dabei an alle Menschen aus der Region, ausdrücklich auch Erstschreiber, die eine Geschichte zu Papier bringen wollten. Der zunächst altmodisch klingende Titel „Heimat“ habe den Einsendern viele



Die Preisträger mit Siegerin Annett Herzog (Mitte), Energieried-Geschäftsführer Frank Kaus (links daneben) und Bürgermeister Gottfried Störmer.

BILD: KEVIN SCHOLLMAIER

„richtig gute“ Beiträge und eine immense Bandbreite entlockt, so Roland Kirsch. Ob nachdenkliche Biografie, Kindergeschichte oder Romanze, Krimi oder Fantasy-Geschichte – alle Genres sind vertreten. Eine Fachjury, bestehend aus den Lehrern Sandra Oettrich und Jörg Arnold von der Elisabeth-Selbert-Schule und dem ehemaligen Leiter der Erich Kästner-Schule, Helmut Kaupé, hat die Beiträge bewertet.

Gewinnerin Annett Herzog hatte „überhaupt nicht mit einem Preis gerechnet“. „Ich lese einfach gern und habe mich getraut“, berichtete sie. Die 53-Jährige war sogar froh, dass sie nicht vorlesen durfte: „Ich wäre in Tränen ausgebrochen, da stecken zu viele Erinnerungen drin.“ Die Jury prämierte diese „authentische Geschichte“ mit 500 Euro.

Auf den zweiten Platz schaffte es die Wormserin Agnes Jatzek. In ihrer Erzählung beschreibt sie eine vor-

### Die Preisträger

- **1. Platz:** Annett Herzog, „Ein Koffer voller Erinnerungen“ (500 Euro)
- **2. Platz:** Agnes Jatzek, „Das Dorf“ (200 Euro)
- **3. Platz:** Didem Oktay, „Eine Reise nach Hause“ (100 Euro)
- **Newcomer-Preis:** Anette Wesemeyer, „Das Kind“ (100 Euro)
- **Nachwuchspreise:** Michelle Kris-

dergründig idyllische Dorfgemeinschaft, deren Strukturen sie aber hintergründig hinterfragt.

Das drittbeste Werk kam von Didem Oktay. Die 51-jährige Lehrerin für Deutsch und Englisch an der Erich Kästner-Schule stößt mit „Eine Reise nach Hause“ eine generationenübergreifende Diskussion

an und endet mit einer überraschenden Pointe.

Die Heppenheimerin traf bei der Siegerehrung überraschend auch auf EKS-Schüler. Ein Quartett aus Michelle Kristen, Lethizia Susett Kuschel, Abinaya Selvakumar und Emma von Beuwitz erhielt den Nachwuchspreis. Kirsch hatte sie bei

einem Schulbesuch vom Mitmachen überzeugt. Umso überraschender kam der Preis für ihren allerersten Text. „Wir haben wohl einen guten Deutschlehrer“, lautete ihre Erklärung. Besonders Jury-Mitglied Sandra Oettrich freute sich, dass man viele junge Menschen zum Schreiben animieren konnte. Die meisten Einsender kamen aus Lampertheim und Bürstadt, der älteste Autor war 92 Jahre alt. Den erstmals ausgelobten Newcomer-Preis erhielt Anette Wesemeyer für die biografische Erzählung „Das Kind“.

Gewinner, betonte Roland Kirsch, seien aber nicht nur die Preisträger. Von den 40 Beiträgen schafften es 29 in eine 240-seitige Anthologie, die ab sofort im Handel und der Deutschen Nationalbibliothek steht. „Ihr seid jetzt offiziell Autoren“, freute er sich. Schon jetzt steht fest: Im Herbst 2021 gibt es eine vierte Auflage des Wettbewerbs.